

Begeisternde Orgelklänge

Katholische Kirche: Suzanne Z'Graggen an der Kuhn-Orgel

Die Organistin Suzanne Z'Graggen konzertierte am vergangenen Sonntagabend in der katholischen Kirche.

■ *Edgar Eberhard*

Die Kuhn-Orgel in der katholischen Kirche Wallisellen ist schon oft beschrieben worden. Das Instrument, das am Palmsonntag, 1. April 2012, eingeweiht wurde, besitzt drei Manuale samt Pedal, 32 Register und ist auf die französisch geprägte symphonisch-romantische Klangwelt ausgerichtet. Von den 2004 Pfeifen bestehen 1920 aus einer Zinn-Blei-Legierung, 84 Pfeifen sind aus Holz gebaut. Der Klang ist fein differenziert und kann voluminös gestaltet werden.

Die Luzerner Organistin Suzanne Z'Graggen hat am vergangenen Sonntagabend diese Orgel zum Erklären gebracht. Unter dem Motto «Carillon – Les Cloches» hat die Organistin Orgelwerke verschiedener Komponisten zum Thema Glockenspiel aufgeführt. In einigen dieser Kompositionen waren auch die darin verwendeten Glockenschläge zu hören, die das Motto des Abends prägten. So unterschiedlich die Werke auch sind, einmal sehr getragen und tiefgründig, dann wiederum lebendig, beschwingt, tänzerisch, höfisch oder filigran und voluminös, die Musikerin überzeugte dabei mit ihrer virtuosen und gefühlvollen Interpretation.



Die Luzerner Organistin Suzanne Z'Graggen zeigte ihr Können an der Walliseller Kuhn-Orgel.

Ihr Bravourstück des Konzertabends war «The Yarmouth Belle» vom norwegischen Komponisten Sverre Eftedal. Es beschreibt eine Fahrt auf der Themse in London und basiert auf dem irischen Jig «Off she goes». Für das beschwingte, tänzerische, sehr lebhaft und reichhaltige Stück, in dem Z'Graggen die Orgel in ihrer ganzen Tonfülle erklingen liess, erntete sie denn auch verdienten Szenenapplaus. Mit dem Stück «Introduction

und Passacaglia d-Moll» von Max Reger, das nach einem wuchtigen Intro mit einem weichen, immer mehr in einem voluminösen und hochverdichteten und anschwellenden Klang schloss – was von der Musikerin viel Fussarbeit und Körperinsatz verlangte – beendete die Organistin das Konzert.

Nach dem verdienten langen und kräftigen Applaus verabschiedete sich die Organistin mit einem kleinen «Leckerli» als Zugabe.